



Spaghetti lieben Gesellschaft

Emma sollte kein Fleisch essen. Aber darf sie einmal davon kosten?

Wir brauchen faschiertes Rindfleisch und Schweinefleisch, halbe-halbe, Zwiebel, Tomaten, und – wichtig – Karotten, Zeller und Erbsen!“ Zufrieden beendete Mama die Einkaufsliste. Mia schaute von ihrem Handy auf. „Gibt’s Pasta asciutta?“, fragte sie erwartungsvoll.

„Ja“, antwortete ihre Mutter. „So, wie wir sie am liebsten magst“, sagte sie, „morgen nach der Schule.“

Mia legte die Stirn in Falten. „Och, morgen nach der Schule wollte ich doch bei Emma für den Bio-Test lernen“, schmollte sie.

„Mit welcher Emma?“, fragte ihre Mutter.

„Du weißt doch“, antwortete Mia, „die Neue, die seit Oktober in unserer Klasse ist. Mit der verstehe ich mich super.“

„Ach ja“, erinnerte sich ihre Mutter. „Weißt du was? Lernt doch einfach hier in deinem Zimmer, dann verpasst du deine Lieblingspasta nicht. Emma kann natürlich mit uns essen.“

„Klar, ich komme gerne“, sagte Emma am nächsten Morgen in der Schule zu Mia und freute sich. „Ich schreibe nur meiner Mutter, dass ich bei dir mittagessen.“ Zehn Sekunden später meldete sich Emmas Handy mit einem Ping. „Mama möchte wissen, was es zu essen gibt“, fragte sie. „Weißt du, meine Eltern sind da ein bisschen heikel.“

„Ich habe im Urlaub in Italien zum ersten Mal sizilianische Pasta asciutta gegessen. Ich sag dir ... wow!“

„Ich habe im Urlaub in Italien zum ersten Mal sizilianische Pasta asciutta gegessen. Ich sag dir ... wow! In der Fleischsoße ist viel Gemüse. Zwar so klein geschnippelt, dass man es nicht sieht, aber man schmeckt es, und wie gut das ist! Das kocht Mama für uns, und dazu gibt’s einen knackigen grünen Salat.“

Emma schluckte. Als Mia in der Pause mit Flo und Aaron plauderte, tippte sie an ihre Mutter: „Nudeln mit Gemüse, dazu Salat.“ Das war immerhin keine komplette Lüge.

„Lecker!“, antwortete ihre Mutter sofort mit einem Smiley, und: „Wir sind zum Glück nicht die einzige Familie, die gesund isst und auf die Umwelt und die Tiere achtet!“

Bei Emma wurde nur vegetarisch gegessen. Ihre Eltern hatten erklärt, dass man vom Fleischessen krank wird und dass außerdem die Tiere furchtbar leiden, bevor sie geschlachtet werden. Deshalb gab es zu Hause kein Fleisch, niemals.

Das Mittagessen heute wurde damit allerdings zum Problem. Emma war wegen ihrer Ernährung schon oft belächelt worden. „Wenn du Tiere so magst – warum isst du ihnen dann das Futter weg?“, hatte Flo sie einmal lachend gefragt.

„Der Witz hat auch schon sooo einen langen Bart“, das war das Einzige, was ihr als Antwort eingefallen war.

Würde auch Mia sie auslachen? Mias Mutter? Emma wollte ja nichts Unge-sundes essen. Auf der anderen Seite hatte sie auch noch nie gesehen, dass jemand nach einem Burger oder einem

Deshalb gab es zu Hause kein Fleisch, niemals.

Schnitzel tot umgefallen wäre. Außerdem gab es auch Bio-Fleisch von glücklichen Tieren, Mias Eltern kauften bestimmt solches Fleisch. Emma war auch neugierig. Mia hatte ihr den Abend mit der sizilianischen Pasta im Restaurant in Italien so geschmack-voll geschildert ...

„Die Nudeln sind fertig“, sagte Mias Mutter und schüttete sie in ein Sieb in der Spüle. Im Topf auf dem Herd stand die heiße Fleischsoße und duftete. Emma hatte nicht gewusst, dass Fleisch so gut riechen kann.

„Her mit euren Tellern!“, rief Mia. „Spaghetti wollen Gesellschaft, sagen die Italiener!“ Emma schaute sie an und dann ihren Salat. ○

Illustration: Tara Starnegg

ÜBERLEGT UND DISKUTIERT:



- ? Was soll Emma jetzt tun?
- ? Wenn sie die Pasta asciutta probiert – soll sie ihren Eltern davon erzählen?
- ? Soll sie Mia und ihrer Mutter erklären, dass sie kein Fleisch isst und bei Salat und bloßen Nudeln bleiben?

Mehr als Lesen 
Zeitschriften für den Unterricht.

Diese Dilemmageschichte ist aus den **Zeitschriften von Mehr als Lesen.**

Diese Zeitschriften bieten **Lesestoff und Materialien** für den Unterricht und zu Hause **für Kinder von 6–14 Jahren.**



www.mehrallesen.at